

20. Weihnachtsrundbrief Jahresrückblick 2013

Wir wünschen allen Kindern und ihren Familien
allen Adoptionsbewerbern
den Kolleginnen und Kollegen
allen Freunden und Förderern unserer Arbeit

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr
CHUC MUNG LE GIANG SINH VA MOT NAM MOI TOT LANH
VESELÉ VÁNOCE A ŠŤASTNÝ NOVÝ ROK
FELIZ NATAL E PRÓSPERO ANO NOVO
FELIZ NAVIDAD Y PRÓSPERO AÑO NUEVO

...it always seems impossible until it is done...

Nelson Mandela
1918 - 2013

Jahresbericht 2013

AdA schaut auf ein bewegtes Jahr zurück. Hatten wir das Jahr 2012 mit dem Wunsch verabschiedet, ein weniger Kräftezehrendes möge folgen, so belehrte uns das zurückliegende Jahr, dass unsere Prognosen und Erwartungen zu optimistisch waren.

Doch trotz der Sorgen und Enttäuschungen, die uns sehr bedrückten und manches Mal entmutigten, gab es auch vieles, das unseren Optimismus rechtfertigt.

Vermittlungen



Gleich zu Anfang die positive Geschichte, die an den letzten Weihnachtsrundbrief anknüpft: der Junge, für den wir eine Familie gesucht haben, hat sie gefunden - heute lebt er mit Eltern und einem kleinen Adoptivbruder im ländlichen Allgäu, geliebt und sehr gut betreut. Wir haben dankbar registriert, dass sich einige unserer Bewerber auf unseren Aufruf gemeldet hatten.

Und nicht nur dieser Junge, der einen schweren Start ins Leben hatte, kann auf eine gute Zukunft hoffen, sondern einige der Kinder, die wir in diesem Jahr vermittelt haben. Insgesamt waren es 23 Kinder, die in diesem Jahr eine Familie bekommen haben, davon aus Kolumbien 9, Tschechien 5, Vietnam (Verwandte) 5, Chile 3 und Honduras 1.

In der letzten Zeit erhalten wir aus unseren Kooperationsstaaten zunehmend umfangreiche Berichte über ältere Kinder, größere Geschwistergruppen oder Kinder mit gesundheitlichen Problemen, die über einen offenen mail-Verteiler an *alle* internationalen Vermittlungsstellen geschickt werden. Dieses Verfahren nutzt nicht nur Kolumbien, sondern auch Tschechien und Chile, um für schwer vermittelbare Kinder Eltern zu finden.

Staatlich anerkannte
Adoptionsvermittlungsstelle

Jahnstraße 46 · 80469 München
Tel. 089 / 26 94 97 61 · Fax -26 94 97 59
muenchen@ada-adoption.de

Berliner Str. 31 - 35 · 65760 Eschborn
Tel. 06196 / 77 69 30 · Fax -77 69 31
eschborn@ada-adoption.de

Bankverbindung:
Commerzbank Eschborn
Kto.-Nr. 38 333 73 00 · BLZ 500 400 00

Spendenkonto:
Stadtsparkasse München
Kto.-Nr. 13-123 344 · BLZ 701 500 00

Förderverein *Pro AdA* e.V.
Stadtsparkasse München
Kto.-Nr. 100 162 69 83 · BLZ 701 500 00

www.ada-adoption.de



Neue Adresse von AdA Eschborn:
Bahnhofplatz 2 · 65549 Limburg
Telefon: 06431 902 99 52
limburg@ada-adoption.de

Fachlich setzt dieses Verfahren uns sehr unter Druck und schafft neue Herausforderungen: Es beginnt eine umfassende Prüfung der Dokumente über das Kind unter erheblichem Zeitdruck. Dokumente müssen übersetzt werden und wir müssen rasch reagieren, wenn wir sicher sind, geeignete Bewerber für das jeweilige Kind zu haben. Es verursacht beträchtliche Kosten, ohne die Sicherheit, dass wir auch tatsächlich dem Kind eine Chance geben können oder die von uns vorgeschlagenen Bewerber berücksichtigt werden.

Es ist aber auch ein legitimes Verfahren, geht man von den Kindern aus und der Not der Herkunftsländer, für sie eine geeignete Familie zu finden.

Bürointernes

AdA München

Anfang des Jahres zog AdA München von der Kapuzinerstraße 25 in die Jahnstraße 46. Wir haben es gut angetroffen in den neuen Räumen und Isabel Wiebeck Sánchez und Monika Müllers-Stein sind mit der Umstellung, unter *großraumbüroähnlichen* Verhältnissen auf kleinstem Raum zu arbeiten, gut zurechtgekommen, zumal die Nutzung eines zusätzlichen Besprechungsraums die Enge erträglich machte. Seit November ist Frau Wiebeck Sánchez als Mutter einer kleinen Sofia Alma in Elternzeit.

Es gibt einschneidende Veränderungen: wir werden in München das sogenannte Fachkräftegebot nicht mehr erfüllen und deshalb die Vermittlungslizenz abgeben. Das ist eine vernünftige Entscheidung, die bereits notwendig wurde, als die Vermittlungsarbeit mit Kolumbien im 2013 nahezu zum Erliegen kam. Diese Entscheidung stabilisiert unseren Verein. Das galt es zu schaffen und war unser vorrangiges Ziel. Die ohnehin enge Zusammenarbeit mit unserem Büro in Limburg, die technische Vernetzung und kurzwegige Kommunikation werden es für unsere Klienten kaum spürbar machen, dass der Verein AdA e.V. fortan „nur“ noch eine Vermittlungsstelle hat.

Pro AdA e.V. macht es möglich, dass Frau Ingrid Holzmann als Sekretärin ab Januar 2014 wieder für AdA tätig sein wird. Sie kennt das Terrain und wird unseren Verein wieder tatkräftig unterstützen.

AdA Limburg

Schnell entschlossen und umgesetzt, verkleinerte sich auch das vormalige Eschborner Büro, nachdem zuvor schon ausscheidende Mitarbeiterinnen nicht mehr ersetzt wurden. Viele scherzten, ob wir wohl die Gelegenheit beim Schopfe packen und die freigewordene Bischofsresidenz besetzen würden. Nun - zumindest weiß jetzt jeder, wo Limburg liegt - diesen Vorteil dürfen wir nutzen. Die Lage ist ideal, das Büro hat eine ansprechende Raumaufteilung und ist groß genug, um auch eine personelle Wiederaufstockung im Bedarfsfalle zuzulassen. Seit Mitte Oktober werden wir von Katja Bell im Sekretariat unterstützt. Frau Bell bringt aus eigener Selbstständigkeit in der Vergangenheit viel Durchsetzungs- und Durchhaltevermögen mit und qualifiziert sich dadurch schon gut als neue Kollegin.

Die Vermittlungsstelle AdA mit Sitz in Limburg wird weiterhin wie bisher ihre gesetzlich vorgesehenen Aufgaben erfüllen - diese zukünftig aber für *alle* unsere Klienten, unabhängig von der Postleitzahl.

Die bisher ausschließlich von München betreuten Klienten müssen auch zukünftig nicht auf die Beratung von Frau Müllers-Stein verzichten, da München eine Servicefunktion für die Vermittlungsstelle mit Sitz in Limburg übernimmt, als eigenständige Vermittlungsstelle jedoch nicht mehr existiert.

AdA Bogotá

Im Sommer, während des Aufenthaltes von Monika Müllers-Stein in Kolumbien, wurden auch hier weitere Entscheidungen zur Kostenreduzierung getroffen. Für die dortigen Kolleginnen wurden gute Wege gefunden, sie weiter an AdA zu binden und die Repräsentanz, trotz des nahezu völligen Erliegens der Vermittlungstätigkeit in Kolumbien, zu halten.

Ohne die Bereitschaft, Verbundenheit und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen, hätten wir diese ganzen Veränderungen, die die Stabilität der Vermittlungsstelle gewährleisten, nicht bewerkstelligen können. Wir sind ihnen sehr dankbar und fühlen uns privilegiert, auf solche Kolleginnen zählen zu können.

Pro AdA e.V.

Wir haben durch den Verein *Pro AdA e.V.* mittlerweile viele Möglichkeiten gewonnen, darunter auch die, die Kosten, die bei Sondervermittlungen entstehen, gedeckt zu wissen. Der 2010 gegründete Verein hat mittlerweile über 230 Mitglieder, darunter Adoptivfamilien, Bewerber, Experten und Freunde, und wächst stetig weiter. Er hat uns schon über manche Klippe gehoben und unterstützt unsere Arbeit auf enorme Weise. Er reagiert flexibel auf die vielen Veränderungen, die wir derzeit meistern müssen und erlaubt uns, sich ihnen kreativ zu stellen. Wir sind auf einem guten Weg, die Unterstützung durch die Mitglieder ist sehr groß. Wir sind sehr dankbar dafür und fühlen uns ermutigt und bestärkt.

Länderberichte

Kolumbien

Seit zwei Jahren vermittelt die Zentrale Behörde, das ICBF, kaum noch Kinder. Wie im Rundbrief auf der Internetseite berichtet, blockiert der Beschluss, bis ins 6. Glied der Herkunftsfamilie nach aufnahmebereiten Angehörigen zu fahnden, die Entscheidung, ein verlassenes Kind zur Adoption freizugeben. Die Folge ist eine ganz erhebliche Zunahme von Staatsmündeln. Diese bedingt, dass Kolumbien seinen Verpflichtungen gegenüber Kinderhilfseinrichtungen nicht nachkommt und Proteste und Arbeitsniederlegungen der unbezahlten Angestellten die Lage der Kinder und der Behörde verschärfen. Ein weiterer Leitungswechsel in der Zentralen Behörde (ICBF) führt dazu, dass zum Jahresende ein großer Teil der erfahrenen Mitarbeiter/innen entlassen werden. Dieses Vorgehen ist in Kolumbien nicht ungewöhnlich, destabilisiert jedoch in der momentanen Situation die Lage zusätzlich, zumal mit der Wahl des neuen Präsidenten im kommenden Mai eine erneute personelle Veränderung zu erwarten ist.

Kolumbien hat den vollständigen Aufnahmestopp neuer Bewerbungen im Mai d.J. beschlossen und Mitte Juli in Kraft gesetzt, was wir sehr vernünftig finden. Ausnahmen stellen die Bewerber kolumbianischer Staatsangehörigkeit dar und Bewerber für ältere Kinder ab acht Jahren. Damit orientiert sich die Behörde am Bedarf - denn tatsächlich gibt es nicht ausreichend Bewerber für ältere Kinder, größere Geschwistergruppen oder gesundheitlich eingeschränkte Kinder. Aber auch auf diese Kinder scheint der bürokratische Apparat momentan nicht adäquat reagieren zu können - was die zunehmende Wartezeit auch für die Vermittlung dieser Kinder zeigt.

Als müsse sich diese Bürokratie angesichts fehlender Vermittlungen ein anderes Betätigungsfeld suchen, werden nun für alle Bewerber verschärfte Kontrollen während der Wartezeit durchgeführt, was bedeutet, dass pünktlich im zwei-Jahres-Abstand - ausgehend vom Datum des Sozialberichts - Aktualisierungen einzugehen haben, die aus einem Kurzbericht und apostillierten Führungszeugnissen zu bestehen haben.

Vielleicht tröstet es alle davon Betroffenen, dass auch wir als Vermittlungsstelle alle zwei Jahre unsere Akkreditierung erneuern müssen. Leider reicht in unserem Falle eine Erklärung unserer Zentralen Behörden oder der Bundeszentralstelle für Auslandsadoption nicht aus. Wir müssen alle Unterlagen, die zur Akkreditierung einer Stelle gefordert werden, komplett wieder neu einreichen. Es ist eine Sisyphusarbeit, deren Erledigung wieder zu neuen Nachfragen führt und die sich an Nebenschauplätzen aufhält, die mit der fachlichen Qualifikation nichts zu tun hat.

Wir bleiben zuversichtlich, dass sich die Lage der verlassenen Kinder verbessern wird und sich der Subsidiaritätsgedanke des Haager Adoptionsübereinkommens, dass eine dauerhafte Familie, egal wo auf der Welt, jeder temporären Lösung vorzuziehen ist, durchsetzt.

Tschechien



Im April d.J. haben wir der Zentralen Behörde in Brunn einen Besuch abgestattet. Wir lernten die Fachleute kennen, die an den Entscheidungen beteiligt sind, wenn

Bewerber für ein bestimmtes Kind ausgewählt werden. Erstaunt stellten wir fest, dass die Wartezeit kein Kriterium für die Berücksichtigung bei einem *matching* ist. Dem kann man sich grundsätzlich anschließen, wenn man sich bewusst macht, dass ein großer Pool von Bewerbern die richtige Wahl der für das jeweilige Kind am besten geeigneten Eltern ermöglicht. Gleichzeitig handelt es sich jedoch bei *allen* anerkannten Bewerbern um gründlich überprüfte und für geeignet befundene Paare, so dass u.E. eine Präferenz durch die Dauer des Wartens gerechtfertigt wäre, die auch den Kreis der immer wieder individuell zu Prüfenden im *matching*-Verfahren eingrenzt. Im Februar findet in Pullach bei München ein Tschechien-Treffen der Familien und Bewerber statt, zu dem wir eine Vertreterin der Behörde einladen wollen. Damit möchten wir einerseits ein Beispiel der guten Integration der aus Tschechien adoptierten Kinder geben, andererseits den Bewerbern Gelegenheit, sich persönlich vorzustellen und den Austausch zwischen den erfahrenen Adoptiveltern und Bewerbern ermöglichen. Für die teilnehmenden Kinder sind diese Familientreffen erfahrungsgemäß von großer Wichtigkeit. Wir hoffen auf eine rege Teilnehmerzahl, damit wir dieses Vorhaben umsetzen können.

Vietnam

Im Januar dieses Jahres reiste Susana Katz-Heieck gemeinsam mit dem Leiter der Bundeszentralstelle für Auslandsadoption nach Vietnam, um die von Vietnam für eine Zusammenarbeit verlangten vertraglichen Voraussetzungen zu schaffen. Seit 2003 vermittelt AdA keine sogenannten Fremdoptionen mehr, sondern ausschließlich Verwandtenoptionen. Vietnam besteht auf bilaterale Verträge mit seinen Partnerländern, trotz der Ratifizierung des Haager Adoptionsabkommen. Im Mai lud AdA die vietnamesische Delegation der Adoptionsbehörde nach Deutschland ein, damit die Unterzeichnung des zwischenzeitlich vorbereiteten Vertrags erfolgen konnte und somit die Voraussetzungen für die zukünftige Kooperation geschaffen sind. Wir erwarten die Akkreditierung in Kürze. Sie entnehmen unserer Internetseite alle Neuigkeiten diesbezüglich.

Chile

Nach wie vor vermittelt Chile ältere Kinder und größere Geschwistergruppen ins Ausland. Die Kinder werden gründlich auf die Adoption und ihre zukünftigen Eltern vorbereitet, die Betreuung vor Ort während des Aufenthaltes der Adoptionsbewerber ist sehr gut und das Verfahren transparent. Frau Katz-Heieck hat auch dieses Jahr wieder die Zentrale Behörde in Chile besucht und konnte sich davon überzeugen, welchen Bedarf das Land an

Adoptionsbewerbern hat. Wir haben durch den engen Kontakt ein gutes Arbeitsklima geschaffen und werden zunehmend in die *matching*-Entscheidung mit einbezogen. So gelingt es immer wieder, auch für ältere Kinder oder Geschwister gute und geeignete Eltern bereitzustellen.

Honduras

Die Strukturen in Honduras sind sehr labil, und durch einen Streik bei der Zentralen Behörde hat sich das erste Verfahren, das wir in den nächsten Wochen abschließen werden, verzögert. Wir haben einen weiteren Adoptionsprozess vor uns, und sehen der Zusammenarbeit und dem Erfahrungsgewinn optimistisch entgegen. Zurzeit wird die Adoptierbarkeit institutionalisierter Kinder von der Adoptionsbehörde IHNFA aktiv überprüft.

Kolumbienreise 2013

Es ist unmöglich, den sehr anschaulich geschriebenen Bericht unserer Mitarbeiterin Olesja Fischer über die Kolumbienreise 2012 zu toppen (siehe [Bericht auf der Internetseite](#)). Wir waren von den Schilderungen so angetan, dass gemeinsam mit der Reiseorganisation beschlossen wurde, die Reiseroute zu wiederholen. Für die meisten Teilnehmer, die sich für 2013 angemeldet hatten, waren es ja unbekannte Ziele und für Monika Müllers-Stein, die die diesjährige Reise begleitete, die Auffrischung schöner Erinnerungen an ihre erste Reise in Kolumbien im Jahr 1992, als man noch mit dem Auto relativ unbefangen das Land erkunden konnte.

Im Unterschied zur vorjährigen Teilnehmerzusammenstellung waren in diesem Jahr keine Bewerber, sondern nur Adoptivfamilien mit von der Partie. Es war eine Gruppe von 14 Erwachsenen und 11 Kindern, zwischen 11 und 17 Jahre alt. Dazu kamen die beiden Reiseleiter Pascal Kuhn und Nina Schlieper.

Ein für uns alle besonders wichtiges erstes Reiseziel war der Besuch bei der Zentralen Behörde Kolumbiens, dem ICBF. Es sollte ein Bekenntnis zur Adoption werden, eine kleine politische Demonstration in der momentanen Situation. So wurde es auch vom ICBF aufgefasst und man erwartete uns schon am frühen Morgen. Die Kommunikationsabteilung des ICBF hatte in Verbindung mit der Kinderschutz- und der Adoptionsabteilung Vorbereitungen getroffen, die Familien mit ihren Kindern möglichst öffentlichkeitswirksam zu empfangen, um angesichts des lähmenden Verharrens in der Adoptionsarbeit Zeugnis abzulegen für gelungene Adoptionsbeispiele. Hier stießen noch zwei unserer Familien hinzu, die sich ebenfalls gerade in Kolumbien aufhielten, um mit ihren Kindern erstmals ihre Herkunftsheimat zu besuchen. So waren es 18 Erwachsenen mit ihren 15 Kindern, die vor laufenden Kameras und Fotografen bezeugten, dass die verantwortliche Entscheidung der Behörde in der Vergangenheit, ihnen diese Kinder anzuvertrauen, unzweifelhaft zum Wohle aller und ganz besonders der Kinder erfolgt ist.



Die Kinder und Jugendlichen in diesem Ambiente zu sehen, in der Mitte des Raumes um einen Tisch versammelt, der für sie mit den Früchten Kolumbiens liebevoll gedeckt war, um sie herum, die Eltern, nach denen sie sich immer wieder umsahen, war eine beglückende Erfahrung. Sie antworteten selbstbewusst auf die Fragen der ICBF-Fachleute und ließen keinen Zweifel daran, dass sie in ihrer Familie zu Hause waren. Dieser für alle Erwachsenen emotional sehr bewegende Tag, hinterließ in der Rückschau bei den Kindern

und Jugendlichen keinen besonderen Eindruck. Viel beeindruckender waren die Tauben auf der Plaza Bolívar, der Blick über die Stadt vom Monserrate oder die Wüste Tatacoa.

Die Reise war ein ganz besonderes und unvergessliches Erlebnis, gerade weil so viele Kinder und Jugendlichen dabei waren.

Anfang August 2014 wird die nächste Reise stattfinden, diesmal in nördlichere Regionen Kolumbiens. Die Planungen beginnen Anfang des Jahres.

Verschiedenes



Wir freuen uns, dass es keiner besonderen Werbung mehr bedarf, den **Jugendworkshop** voll zu kriegen, es gibt sogar schon Wiederholer, die den Austausch an Erfahrungen und die Erarbeitung von Antworten auf ihre vielen Fragen sehr schätzen. Erstmals waren Jugendliche drei verschiedener Herkunftsländer beteiligt, was unter interkulturellen Aspekten spannend war. Wir profitieren auch davon und freuen uns auf den kommenden Workshop.

Auch im Jahr 2013 fanden Nachsorgeseminare, Supervisionsgruppen, Stammtische und zahlreiche Familienwochenenden in der ganzen Bundesrepublik statt. Unterstützt wurden wir wieder von Fachleuten, die die Familientreffen und Seminare mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen zu den lohnenswerten Terminen machen, die man nicht versäumt haben will - wie uns viele unserer Familien und Bewerber bestätigten.

Der Förderverein *Pro AdA* übernimmt zunehmend die Organisation dieses Bereichs der Nachsorge - ohne diesen Verein müssten wir angesichts unserer personellen und wirtschaftlichen Lage längst auf diese wichtige Arbeit verzichten. Wem wichtig ist, dass diese regelmäßigen Familienveranstaltungen weiterhin stattfinden, dass Jugendlichen ein Forum geschaffen wird, sich auszutauschen, dass die Wurzelsuche jederzeit möglich ist, dass qualifizierte Fachleute gewonnen werden können, um Seminare zu bereichern, der stärkt durch eine Mitgliedschaft *Pro AdA*. Vielleicht kann dann schon in nicht zu ferner Zeit eine Fachkraft sich nur der Aufgabe der Nachbetreuung widmen.

Seminartermine finden Sie bald für 2014 auf unserer Internetseite.

EurAdopt

Im April d.J. fand in Mailand die Vorstandssitzung von EurAdopt statt. Seitdem AdA Mitglied im Beirat ist, haben wir die Möglichkeit des Austausches mit den Kolleginnen und Kollegen anderer Vermittlungsstellen europaweit. In Mailand wurde sehr deutlich, dass die interstaatliche Adoptionsvermittlung immer komplexer wird, dass die Haager Adoptionskonvention das zugegebenermaßen hoch gesetzte Ziel der Vereinheitlichung von Adoptionsprozessen mit hohem Anspruch in Bezug auf Transparenz, Fachlichkeit und Anerkennungsfähigkeit der Beschlüsse, zwar nicht verfehlt, jedoch in manchen Fällen nahezu zur Undurchführbarkeit solcher Prozesse geführt hat. Viele Anwesenden in Mailand gaben an, oft an eine Grenze des Energieeinsatzes zu geraten, wenn es darum geht, alle Bescheinigungen, Erklärungen, Voraussetzungen für die Anerkennung, unterschiedliche Auslegungen der verschiedenen Artikel des Abkommens, etc. zu erfüllen. Lange Wartezeiten und unklare Perspektiven (Russland, Kolumbien, Haiti, Indien, China, Thailand u.a.) bezüglich der Vermittlungen erschweren es, in allen Aufnahmestaaten nachhaltig zu arbeiten. Wir sind gemeinsam weiterhin davon überzeugt, dass die Haager Adoptionskonvention ein wichtiges Werkzeug ist, um die Interessen der Kinder, um die es

geht, zu vertreten. April 2014 findet wieder eine Generalversammlung statt. Dort steht die Umsetzung des Haager Adoptionsübereinkommens als eines der wichtigen Themen auf der Tagesordnung. Wir werden über die Ergebnisse dieser Konferenz berichten.

Sozialarbeit



Die Projekte in Kolumbien, die wir mittels Ihrer Spenden unterstützen, stehen alle auf einer soliden Basis. So konnte Dank der großzügigen Unterstützung von Knorr-Bremse/Global Care die Schule Santa Luisa baulich weit vorangebracht werden. Wir besuchten die Einweihungsfeier im Sommer während der Kolumbienreise. Extra dazu reisten die Patin des Projekts und die Vertreterin der Knorr Bremse nach Cali an. Die Schülerzahl

hat zugenommen, es konnten sich wieder viele Schüler graduieren.

Die Spendenbereitschaft ist sehr groß und die Verbundenheit der Spender mit dem Herkunftsland ihrer Kinder ist ein besonderer Motivator, bedürftigen Menschen dort zu helfen. Hinzukommt, dass nahezu alle unsere Spender aus persönlicher Anschauung die Einrichtungen kennen, die bezuschusst oder finanziert werden. Das schafft Vertrauen, Vertrauen, dem wir uns ganz besonders verpflichtet fühlen und wofür wir sehr dankbar sind. So kamen zahlreiche Spenden für Hogar Fervor, Casa Estudio und den Deutschunterricht in der Schule La Milagrosa zusammen. Das Patenschaftsprojekt Oriéntame ist Dank der großartigen Arbeit von Eva Pietschmann und einer Gruppe von engagierten ehrenamtlichen Mitstreiterinnen erfolgreich und effizient. Wir berichten auf der Internetseite unter Spendenprojekte in Kürze darüber. Einzelfallhilfen und Projekte von KoKi e.V., wie aktuell der Bau von Häusern für vollkommen mittellose Familie in Circasia, konnten verwirklicht werden. Unsere vormalige Repräsentantin Patricia Silva hat die Sozialarbeit zu ihrem neuen Betätigungsfeld gewählt und wird diese Projekte weiter betreuen.

Naturgemäß sind unsere Möglichkeiten der effektiven Hilfe in einem Land größer, in dem wir seit 20 Jahren tätig sind und dem annähernd tausend Adoptivfamilien verbunden sind. Umso beeindruckender ist das Engagement in Chile, das die Lebensbedingungen von Heimkindern verbessert. Der Verein Chikitin e.V., den Eltern chilenischer Kinder gegründet haben, setzt sich für einzelne Kinder durch die Übernahme von Patenschaften ebenso ein, wie für größere bauliche Maßnahmen. In Vietnam, wo KiVie e.V. nie aufgehört hat, sich für besonders bedürftige Kinder einzusetzen, können bestehende Strukturen wieder ausgebaut werden, wenn die Vermittlungstätigkeit mit Vietnam wieder beginnen sollte. Prinzip aller spendenabhängigen Hilfe ist es, diese unabhängig von der Adoptionsarbeit und für Kinder in ihrem Land aufzubringen, um ihre Lebensbedingungen zu verbessern.

Wir danken Ihnen allen sehr dafür, dass Sie nie nachgelassen haben, an uns zu glauben und uns auch in diesen Krisenzeiten zur Seite stehen. Wir tun unser Möglichstes, dieses Vertrauen zu rechtfertigen!

Mit den besten Wünschen für ein gutes Jahr 2014

verbleiben

Ihre AdA - Frauen